

Brühl



Jüdische Kulturwochen

Ausstellung ♦ Filme ♦ Führungen ♦ Kabarett ♦ Vorträge

22.10.-09.11.2021

www.bruehl.de



Liebe Kultur-Fans,
Liebe Gäste der Stadt Brühl,

in diesem Jahr wird bundesweit mit Blick auf ein Edikt von Kaiser Konstantin aus dem Jahr 321, in dem festgelegt wurde, dass Juden städtische Ämter in der Kurie, der Stadtverwaltung Kölns, bekleiden dürfen und sollen, 1700 Jahre jüdisches Leben auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik gefeiert.

Die Stadt Brühl feiert mit und auch Sie sind herzlich eingeladen, dieses außergewöhnliche Ereignis bei zahlreichen Veranstaltungen mitzuerleben.

Seien Sie gespannt auf einen Vortrag von Wolfgang Drösser, der vom jüdischem Leben in Brühl erzählt, auf einen Abend mit Rabbiner/Kabarettist Walter Rothschild sowie auf kulturhistorische Stadtspaziergänge, Filmvorführungen im ZOOM Kino und im margaretaS und vieles mehr.

Ich wünsche Ihnen viele schöne und interessante Stunden, in denen Sie sich mit der Vielfalt und großen Bedeutung der jüdischen Kultur in Brühl und im Rhein-Erft-Kreis beschäftigen.

Ihr

A handwritten signature in black ink, which reads "Dieter Freytag". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dieter Freytag
Bürgermeister



22.10.-09.11. ♦ Mi, Sa 15-17 h/So 14-18 h ♦ MfA, Kempishofstr. 15 ♦ € 3

Museum für Alltagsgeschichte

Schalom Nachbar – Anders aber nicht fremd

Die Sonderausstellung gibt Einblicke in das Leben ehemaliger Brühler Jüdinnen und Juden.

Bis ins 12. Jahrhundert zurück lässt sich die Geschichte der Juden in Brühl verfolgen, die im 20. Jahrhundert mit Mord und Schrecken endet. Heute erinnern nur noch der Jüdische Friedhof und ein Straßename an die Brühler Juden.

In der Ausstellung sind einige wenige Erinnerungstücke der jüdischen Geschichte und Kultur zu sehen. Mit Fotos und Geschichten wird an die Schicksale von Brühler jüdischen Familien erinnert und wie sie gelebt haben.

22.10.-09.11. ♦ Fenster margaretaS, Heinrich-Fetten-Platz 3 ♦ frei

1700 Jahre Jüdisches Leben in der Region Rhein-Erft-Rur

Begleitend zu den jüdischen Kulturwochen in Brühl zeigt das Stadtarchiv Brühl gemeinsam mit der Katholischen Kirche in Brühl Informationstafeln zum Thema.

Sie bilden das jüdische Leben in der Region Rhein-Erft-Rur über einen Zeitraum von 1700 Jahren ab und berichten über Toleranz, Integration, Assimilierung aber auch Entrechtung, Verfolgung und Vernichtung.

Weitere Aspekte sind unter anderem die Formen des Gedenkens an den Holocaust und der Aussöhnungsprozess nach dem Krieg.

Entstanden sind die Tafeln als Gemeinschaftsprojekt der Arbeitsgemeinschaft der Archive in den Kreisen Rhein-Erft und Düren.



So., 24.10. ♦ 11 h ♦ Zoom Kino, Uhlstr. 3/Eingang Leamington Spa Platz ♦ € 5

Esther Zimmering: Swimmingpool am Golan



In ihrem deutschen Dokumentarfilm spürt die bekannte

Schauspielerin der Geschichte ihrer Vorfahren in Israel und der DDR nach.

Als die 12-jährige Esther Zimmering begreift, dass sie doch noch mehr Verwandte hat als die bisher bekannten aus ihrer heimatlichen DDR, ist es um ihre Heimat schon geschehen: Die Mauer fällt. Für Esther bringt die Wende zunächst wenig Angenehmes – auf einmal gibt es in ihrer Schule Neonazis, die sie als Jüdin und Kommunistin beschimpfen. Seitdem wird Israel zu einem Sehnsuchtsort für sie, und ihre Cousins und Cousinen dort zu ihren Vorbildern. Der Film begleitet tagebuchartig Esthers Reise zu sich selbst und zu ihren Wurzeln. Dieser Weg führt sie zurück in die Vergangenheit ihrer Großmutter zur Nazizeit in Berlin, dann zur Gründung zweier Staaten, an der Mitglieder ihrer Familie mitbeteiligt waren (Israel und die DDR), und schließlich in ihre eigene Zukunft, in der ihre jugendlichen Schwärmereien über Israel gründlich revidiert werden. Gemeinsam mit ihrem Vater, der auch im Film mitwirkt, wird Esther Zimmering die Filmvorstellung begleiten.

Fr., 29.10. ♦ 18 h ♦ Änderung: Online www.kkib.de ♦ frei

Dimitrij Liebermann: Masel Tov Cocktail

Die Pax Christ Gruppe zeigt den Film mit anschließendem Austausch

Dimitrij Liebermann, Dima, 16, ist Sohn russischer Einwanderer, Schüler am Gymnasium und er ist Jude. Das wäre nicht der Rede wert, wenn nicht alle ständig darüber reden würden.

Dima führt uns durch sein Zuhause: Eine Hochhaussiedlung mitten im Ruhrgebiet. Wie sind seine jüdische Familie und er dort gelandet? Sein Weg durch die Stadt und durch eine Vielzahl von Begegnungen mit Menschen die alle eine Haltung zu Juden, zum Judentum, zu dem, was sie für erwähnenswert halten, haben. Vom naiven Philosemitismus, über Ignoranz, Zionismus bis zum Antisemitismus erlebt Dima wie im Zeitraffer, was in Deutschland zum Judentum gedacht und laut oder leise gesagt wird.



Do., 04.11. ♦ 19:30 h ♦ Galerie am Schloss, Schlossstraße 25 ♦ € 5

Rabbi Rothschild – Max Doehlemann

Leider-Abend

Der Berliner Rabbiner Walter Rothschild, Weltbürger, Autor, Eisenbahn-Spezialist und Kabarettist erzählt aus seinem Leben und singt Lieder.

Er ist nicht nur ein außerordentlicher jüdischer Gelehrter, sondern ein ebenso begnadeter Geschichtenerzähler, mit Britisch-Jüdischem Witz, Charme und Biss. Begleitet wird er von dem Komponisten und Pianisten Max Doehlemann am Klavier.

Zusammen bringen die Künstler ein witziges, nachdenkliches, in jedem Fall kurzweiliges Programm auf die Bühne.

Fr., 05.11. ♦ 19 h ♦ margaretaS, Heinrich-Fetten-Platz ♦ frei

Rabbiner Walter Rothschild: Verantwortung als Prinzip

„Bin ich der Hüter meines Bruders?“ Diese Frage hallt seit biblischer Zeit durch die Jahrhunderte und fragt nach der Verantwortung des Menschen. Menschen stehen nach biblischer Weisung in der Pflicht, Verantwortung zu übernehmen und den Schrei der Verwundeten zu hören.

Der Blick in die Geschichte zeigt jedoch, dass Menschen sich ihrer Verantwortung allzu oft verweigert haben, in eklatanter Weise in der Zeit der Nazi-Diktatur. Im November wird der Opfer der NS-Terrorherrschaft gedacht. Wer erinnert, muss Verantwortung übernehmen.

Was beinhaltet die Wahrnehmung der Verantwortung konkret in heutiger Zeit?





Sa., 06.11. ♦ 11 h ♦ Treff: Rathaus, Uhlstraße 3 ♦ € 3

Anja Broich

Shalom Brühl: Menschen jüdischen Glaubens in der Stadtgesellschaft

Ein kulturhistorischer Stadtspaziergang durch die jüdische Geschichte von Brühl

Seit der Gründung der Siedlung „an dem brule“ im 12. Jahrhundert waren Menschen jüdischen Glaubens ein Teil der Stadtbevölkerung Brühls.

Sie haben das Leben der Stadt in vielen Bereichen mitgeprägt und bereichert.

Die Führung (ca. 90 Min.) gewährt Einblicke in die Lebensumstände der Menschen jüdischen Glaubens in Brühl über die Jahrhunderte hinweg bis zur Vertreibung und Vernichtung in der Zeit des Nationalsozialismus.

Im Mittelpunkt des Rundgangs stehen auch die Stolpersteine des Kölner Künstlers Gunter Demnig, die es ermöglichen, Einzelschicksale zu beleuchten.

So., 07.11. ♦ 11 h ♦ Kapitelsaal im historischen Rathaus, Uhlstraße 3 ♦ frei

Wolfgang Drösser: Vom Leben der Juden in Brühl (bis 1933)

Um einmal zu zeigen, dass es auch andere Momente in der jüdischen Geschichte Brühls gibt als die Verfolgung unter den Nationalsozialisten, wird hier das Leben der Juden in Brühls nur bis 1933 thematisiert.

Nach einem kurzen allgemeinen Überblick über Motive des Judentums und die konstitutiven Elemente jüdischen Lebens wird auf das Leben der Juden in Brühl eingegangen.

Wann werden sie erstmalig erwähnt, wie sah ihr Leben im kurfürstlichen Brühl aus? Wie steht es um ihre Situation im 19. Jahrhundert? Kann man von Emanzipation und Integration der Juden in Brühl im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts sprechen, ehe die nationalsozialistischen Gräueltaten einsetzen? Was können wir über das „Haus des Lebens“, jüdische Bezeichnung für den Friedhof, was über die Synagoge sagen?



So., 07.11. ♦ 14:30 h ♦ Treff: Rathaus, Uhlstraße 3 ♦ € 3

Sabine Hittmeyer-Witzke

Informativer Rundgang zum jüdischen Leben in Brühl

Der Rundgang (2 Std.) gibt Einblicke in die Lebensbedingungen jüdischer Menschen und inwieweit sie Brühl mitgeprägt haben von den Anfängen im Mittelalter bis zur Vernichtung. Ehemalige Wohnstätten und Arbeitsorte im Kernbereich der Stadt werden exemplarisch vorgestellt. In der Blütezeit der jüdischen Gemeinde zum Ende des 19. Jahrhunderts war der Bau einer eigenständigen Synagoge möglich geworden. Die Synagoge wurde in der Reichspogromnacht zerstört – heute befindet sich dort eine Gedenktafel.

Viele Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig stellen eine besondere Erinnerungskultur dar und geben den Vernichteten ihre Namen zurück.

Der Jüdische Friedhof ist bis heute das sichtbare Zeichen und Denkmal der ehemaligen jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger. Das reiche kulturelle Erbe des Friedhofes bleibt bis in Ewigkeit und bewahrt in steinernen Gesichtern das Andenken der dort bestatteten Familien.

So., 07.11. ♦ 15 h ♦ Jüdischer Friedhof, Schildgesstraße ♦ frei

Anja Broich

Shalom Brühl: Der jüdische Friedhof

Ein kulturhistorischer Stadtpaziergang durch die jüdische Geschichte Brühls in Kooperation mit der Brühler Initiative für Völkerverständigung



Beth Olam, Haus der Ewigkeit. So lautet im Judentum eine Bezeichnung der letzten Ruhestätte. Der jüdische Friedhof in Brühl ist einer der ältesten und mit 4.170 Quadratmetern auch flächenmäßig einer der größten jüdischen Friedhöfe im Regierungsbezirk Köln. Auf dem Friedhof befinden sich etwa einhundert Grabsteine aus der Zeit von 1746 bis 1939.

Der Rundgang (ca. 45 min) beleuchtet die Geschichte dieses für Brühl und die Region einmaligen Kulturortes.

Männer benötigen eine Kopfbedeckung.

Di., 09.11. ♦ 19 h ♦ Franziskanerhof ♦ frei

Schweigegang

In der Pogromnacht am 9. November 1938, die wegen der vielen zersplitterten Glasscheiben damals verhöhnend „Reichskristallnacht“ genannt wurde, beginnt die brutalste Form der Judenverfolgung, der 65 Jüdinnen und Juden aus Brühl zum Opfer gefallen sind. Durch diesen Schweigegang soll bezeugt werden, dass die Erinnerung an die Opfer der NS-Terrorherrschaft in Brühl lebendig ist.

Schritte zur Versöhnung sind nicht durch Verdrängen und Vergessen möglich, sondern nur durch Erinnerung an die Leiden aller Opfer von Terror und Gewalt.

Eine Teilnahme an den Veranstaltungen ist mit gültigem Covid-Nachweis (geimpft, genesen, getestet) möglich! ♦ Sofern nichts anderes angegeben ist der Eintritt frei. ♦ Ausstellung, Museum für Alltagsgeschichte Tageskasse ♦ 24.10., „Swimmingpool am Golan“, Karten im Zoom Kino ♦ 04.11. Rabbi Rothschild – Max Doehlemann, VVK Online, brühl-info ♦ Teilnahme an Führungen nur mit vorheriger Anmeldung: brühl-info, Tel. 02232 79-345, tourismus@bruehl.de. Bitte Ausweis mitbringen. Bei kostenpflichtigen Führungen bitte den Betrag passend vor Beginn bei den Führenden abgeben.

Brühl **Kultur**
www.bruehl.de

Mit freundlicher Unterstützung vom



JÜDISCHES LEBEN
IN DEUTSCHLAND

Rhein-Erft-Kreis



Impressum:



Stadt Brühl - Der Bürgermeister

Rathaus, 50319 Brühl

Auskunft erteilt:

Fachbereich Ordnung und Kultur

Abt. Kultur, Partnerschaften & Tourismus/**Veranstaltungsmanagement**

Janshof 5-7, 50321 Brühl, tickets@bruehl.de

Fotos: Peter Rees, Folkert Frels (S. 5 re.), Marie-Luise Sobczak, Nicole Ritter, Tafeln/Rhein-Erft-Kreis (S. 3), Bild-Quelle Internet: Filmstill 24.10. (S. 4)

Offizielles Filmplakat (S.4), Werbung 4.11. (S. 5 lks.), Titel: Stadt Brühl